

Was macht das Dialogkomitee?

Das Dialogkomitee besteht aus fünf gewählten Vertreter:innen der verschiedenen Stakeholdergruppen, die am Dialogprozess beteiligt sind. Es begleitet den Dialogprozess aus Sicht der Stakeholder für eine Zeit von zwei Jahren und stellt sicher, dass ihre Perspektiven, Erwartungen und Bedarfe berücksichtigt werden.

Das Gremium trifft sich in regelmäßigen Abständen: Es erfolgt ein konstituierendes Gründungstreffen und die Mitglieder nehmen an der jährlich stattfindenden Denkwerkstatt teil. Hier können sie thematische Schwerpunkte setzen und relevante Stakeholder benennen. Sie stehen in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsstelle, die mit der Projektumsetzung beauftragt ist. So wird eine Beteiligung an maßgeblichen Entscheidungsprozessen ermöglicht.

Beim Jahresabschlussstreifen mit dem BSI erfolgt zudem ein direkter Austausch über die Erfolge und Herausforderungen des Projekts und die Mitglieder können Handlungsempfehlungen einbringen. Durch die Beteiligung und das Feedback des Komitees kann der Dialog prozessbegleitend im Sinne der Stakeholder gestaltet und bedarfsorientiert angepasst werden.

Weitere Informationen zu Wissenswertem rund um den Dialog finden Sie unter:
www.dialog-cybersicherheit.de

Kontakt Geschäftsstelle:
kontakt@dialog-cybersicherheit.de

Impressum

iRights.Lab GmbH
Schützenstraße 8
10117 Berlin

www.irights-lab.de
kontakt@irights-lab.de

Stand: Juni 2021

Verantwortlich: Philipp Otto

Redaktion: Vera Dünninger, Ludwig Reicherstorfer, Annika Runge

Der „Dialog für Cyber-Sicherheit“ ist ein gemeinsames Projekt von iRights.Lab und dem nexus Institut im Auftrag des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Ein Projekt im Auftrag des:



Alle Perspektiven einbeziehen



Wo liegt die Herausforderung?

Die Digitalisierung steht für schnell fortschreitende, technische Innovationen, die auf unterschiedliche Weise mit dem Thema der Cyber-Sicherheit verknüpft sind. Sie betrifft uns alle. Die mit dem digitalen Wandel verbundenen Herausforderungen im Bereich Cyber-Sicherheit können daher nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen bewältigt werden.

Was ist das Ziel des „Dialogs für Cyber-Sicherheit“?

Im Projekt „Dialog für Cyber-Sicherheit“ treten die organisierte Zivilgesellschaft sowie Vertreter:innen aus Wissenschaft, Kultur und Medien, Wirtschaft und Staat (Dialogpartner:innen) untereinander sowie mit dem BSI in einen intensiven Austausch. Meinungen und Perspektiven zum Thema Cyber-Sicherheit werden geteilt und dadurch das gegenseitige Verständnis und Vertrauen der Akteure gestärkt.

Durch den inhaltlichen Austausch und die Verschränkung verschiedener Kompetenzen und Perspektiven können zusammen innovative Handlungsoptionen und Lösungsansätze im Bereich der Cyber-Sicherheit entwickelt werden.

Das BSI kann so frühzeitig aktuelle Themen, Fragestellungen und Bedarfe in den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen erkennen und in der eigenen Arbeit darauf Bezug nehmen.

Der direkte Kontakt ermöglicht es den Dialogpartner:innen, ihre Ideen und Impulse für mehr Cyber-Sicherheit in der Gesellschaft in das BSI zu tragen und Unterstützung für ihre Bedarfe zu finden.

Insbesondere der Austausch der organisierten Zivilgesellschaft mit dem BSI soll durch das Projekt gestärkt werden.

Wie ist die Herangehensweise?

Gemäß dem „Open-Government“-Ansatz führt das BSI seit 2016 einen partizipativ ausgerichteten gesamtgesellschaftlichen Dialog, um die Vielschichtigkeit der Perspektiven auf das Thema Cyber-Sicherheit möglichst breit und realitätsnah abzubilden und allen Beteiligten einen Austausch bzw. eine Mitwirkung auf Augenhöhe zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, wurde von den Teilnehmenden des Dialogs ein Modell entworfen, auf dem der „Dialog für Cyber-Sicherheit“ seit 2021 beruht.

Die jährlich stattfindende „Denkwerkstatt Sichere Informationsgesellschaft“ bildet dabei das Herzstück des Austauschs.

Der gesamte Prozess wird vom iRights.Lab und dem nexus Institut als Auftragnehmer durchgeführt. Für das Projekt „Dialog für Cyber-Sicherheit“ wurde von ihnen eine Geschäftsstelle eingerichtet.

Bestandteile des Dialogs

Was ist die Denkwerkstatt?

In der jährlich stattfindenden Denkwerkstatt werden Ideen, Themen, Fragestellungen und Visionen für die gesamtgesellschaftliche Cyber-Sicherheit mit dem BSI und engagierten Personen aus Zivilgesellschaft, Kultur und Medien, Wissenschaft, Wirtschaft und Staat in einem partizipativen Format geteilt und diskutiert.

Ziele:

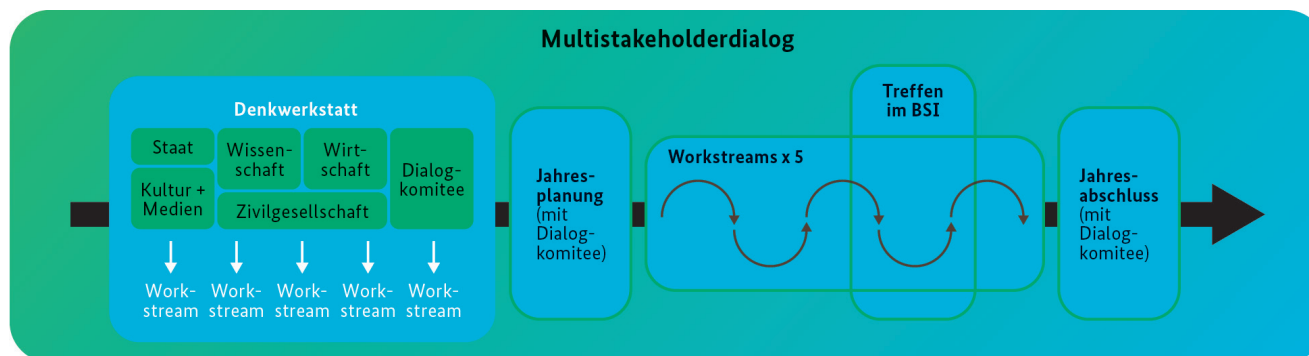
- Zusammenführung bislang geschlossener Diskursgruppen durch inhaltlichen und persönlichen Austausch,
- Intensivierung und Verstetigung des Dialogs der Stakeholder untereinander und mit dem BSI,
- Identifizierung bedeutender Themen und aktueller Fragestellungen im Bereich Cyber-Sicherheit,
- Schaffung einer offenen Atmosphäre für die Entwicklung und konzeptionelle Planung innovativer Lösungsansätze,
- Förderung von Empowerment der Stakeholder durch die Bereitstellung von Expertise und Ressourcen in einem partizipativen Rahmen.

Was passiert in den Workstreams?

Für die gemeinsame Arbeit werden im Rahmen der Denkwerkstatt verschiedene Teilprojekte entworfen. Die Teilnehmenden am Dialog können dafür ihre eigenen Visionen und Ideen für Frage- und Problemstellungen rund um das Thema Cyber-Sicherheit einbringen und erste Lösungsvorschläge entwickeln. Die von den Teilnehmenden präferierten Themen werden nach der Denkwerkstatt in Workstreams gemeinsam erarbeitet. Durch den Fokus auf die inhaltliche Zusammenarbeit und das Erreichen konkreter Ziele ist eine hohe Ergebnisorientierung des freiwilligen Engagements möglich.

Rahmenbedingungen der Workstreams:

- Über einen Zeitraum von drei bis neun Monaten sollen greifbare Ergebnisse in Arbeitsgruppen zu konkreten Themen und Fragestellungen erarbeitet werden.
- Durch die Einbeziehung weiterer interessierter Dialogpartner:innen sollen immer wieder neue Impulse in die Workstreams einfließen und die Arbeit offen gestaltet werden.
- Die Ergebnisse der Workstreams werden im Folgejahr bei der Denkwerkstatt präsentiert, um die Weitergabe des Wissens und einen Erfahrungsaustausch zwischen den Dialogpartner:innen zu ermöglichen.



Vereinfachte Darstellung eines Jahreszyklus des Dialogprozesses